

# Selbsthilfe für Azubis

„Local Players“ bekämpfen Intoleranz am Arbeitsplatz

VON VOLKAN ALTUNORDU

Local Players, ein neues Modellprojekt des Ausbildungsringes Ausländischer Unternehmer (AAU), soll Jugendlichen helfen, die bei ihren ersten Gehversuchen in der Berufswelt Diskriminierung erleben.

„Schönen Guten Tag, mein Name ist Eduard Hauk“, stellt sich der junge Mann vor und lächelt freundlich. Doch noch bevor er seinem Gegenüber auch nur die Hand schütteln kann, ist er bei einigen Zeitgenossen in diesem Augenblick längst unten durch – und das trotz feinem Anzug, höflichem Auftreten und einer rundherum sympathischen Ausstrahlung. Das „Manko“ des angehenden Kaufmanns für Bürokommunikation: Er hat einen russischen Akzent.

Auch Nuriye Boztepe ist Diskriminierung gewohnt. Um dieselbe Ablehnung zu erfahren wie Hauk, muss die türkischstämmige Auszubildende noch nicht einmal ihren Mund aufmachen: Vielen Mitmenschen reicht bereits das Kopftuch, das Nuriye Boztepe trägt, um sich von der ansonsten modern und modisch gekleideten jungen Frau abzuwenden. Um anderen Jugendlichen solche negativen Erfahrungen zu ersparen, mit denen sie im Berufsalltag immer wieder zu kämpfen haben, nehmen die beiden teil am neuesten Projekt des Ausbildungsringes Ausländischer Unternehmer (AAU).

Unter dem Motto „Local Players – Auszubildende für Demokratie, Vielfalt und Toleranz“ werden sie und bis zu 50 weitere Freiwillige andere Jugendliche aus erster Hand informieren und vor dem Einstieg ins Berufsleben gegen Diskriminierungen am Arbeitsplatz wappnen. Als Gleich-

altrige, so das Konzept der Projektma-cher von der AAU, stoßen sie bei anderen Jugendlichen dabei am ehesten auf offene Ohren. „Wir schulen unsere Auszubildenden somit zu Multiplikatoren, die wiederum eine sehr große Zahl anderer Menschen erreichen“, sagt Ulla Krämer von der AAU.

Krämer leitet das zunächst auf drei Jahre angelegte Modellprojekt, das vom Europäischen Sozialfonds, dem Bundesarbeitsministerium und der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg gefördert wird. Die Schirmherrin, Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags, und Oberbürgermeister Ulrich Maly.

## Kein Schutz vor „König Kunde“

Die Local Players werden laut Ulla Krämer vor allem in Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben aktiv sein. Denn als Berufsanfänger haben Jugendliche, die am Arbeitsplatz diskriminiert werden, denkbar schlechte Karten, um sich zur Wehr zu setzen. „Der Azubi ist immer der Schwächste in einem Betrieb“, weiß Krämer.

Auch gegen Anfeindungen von Dritten ist man oft ungeschützt. „Stell dich nicht so an, der Kunde ist König“, muss sich etwa manch einer anhören, der sich beim Chef über fremdenfeindliche Beleidigungen seitens eines Kunden beschwert. Die Folge: Viele ziehen sich zurück und geben unter Umständen sogar ihre Lehrstelle auf.

In Statistiken über abgebrochene Ausbildungsverhältnisse tauchen solche Fälle unter dem Stichwort „betriebliche Gründe“ auf, die mit etwa 70 Prozent weit vor schlechten Leistungen und anderen Ursachen rangie-

ren, berichtet Gaby Voigt. Sie ist vom Freien Institut für Sozialforschung und Urbanistik PlanPlus, das die AAU bei dem Projekt unterstützt. „Gerade kleine Betriebe, in denen wiederum häufig Azubis mit Migrationshintergrund eine Stelle finden, sind davon überdurchschnittlich stark betroffen“, betont Voigt.

Dabei gehören solche Jugendliche ohnehin zu den Bildungsverlierern auf dem Arbeitsmarkt und werden laut einer aktuellen OECD-Studie selbst bei vergleichbar guten Leistungen gegenüber einheimischen Alters-

genossen oft benachteiligt. Darum sollen die Local Players nicht nur Altersgenossen fit gegen Diskriminierungen machen, sondern auch den Blick der Arbeitgeber schärfen für Mehrsprachigkeit und andere interkulturelle Kompetenzen, die Azubis mit Migrationshintergrund mitbringen können.

Das theoretische Handwerkszeug, das sich Hauk, Boztepe und die anderen Freiwilligen in mehreren Seminaren und Lehrheiten in Kooperation mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule aneignen, ist keineswegs nur auf Rassismus fokussiert: Getreu der Pro-

jekt-Losung „Auszubildende für Demokratie, Vielfalt und Toleranz“ richten sich die Local Players gegen jegliche Form von Ausgrenzung, egal ob aufgrund der Herkunft, Hautfarbe, des Geschlechts oder etwa der sexuellen Orientierung eines Menschen.

Ob mit oder ohne Migrationshintergrund – Local Player kann jeder engagierte Azubi werden. Nähere Informationen und Anmeldung beim Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer, per Mail an: ulla.kramer@aauev.de